

Neue Leitung bei der RISM-Zentralredaktion



Balázs Mikusi
Foto: Lajos Karasz



Klaus Keil
Foto: privat

Klaus Keil, der langjährige Leiter der RISM-Zentralredaktion in Frankfurt, ist am 31. August 2020 in den Ruhestand gegangen. Neuer Direktor seit dem 1. September 2020 ist Dr. Balázs Mikusi.

Die Zusammenarbeit von Klaus Keil mit der RISM-Zentralredaktion begann 1982 in Kassel, wo er als studentische Hilfskraft eingestellt wurde. Im Jahr 1991 wurde er Leiter der inzwischen in Frankfurt am Main angesiedelten Zentralredaktion. Er führte das RISM durch viele Veränderungen und Umbrüche, insbesondere technologische, da die Publikationen des RISM von der Mikrofiche-Ausgabe über die CD-ROMs und schließlich auf den öffentlich zugänglichen Online-Katalog umgestellt wurden. Seine Freundlichkeit und sein guter Geist waren eine stabile Kraft im RISM und sind den Hunderten von RISM-Mitarbeitenden, die im Laufe der Jahrzehnte mit ihm zusammengearbeitet haben, wohlbekannt. Nach seiner Pensionierung wurde Klaus Keil vom RISM-Vorstand zum Mitglied des RISM-Vereins ernannt.

Die Leitung der RISM-Zentralredaktion wurde an Balázs Mikusi übergeben, der an der Cornell-University in Ithaca, New York, in Musikwissenschaft promoviert hat und von 2009 bis 2020 Leiter der Musiksammlung der ungarischen Nationalbibliothek in Budapest war. Er gehörte von 2016 bis 2019 dem IAML-Vorstand als Vizepräsident an und ist ein bekannter Haydn- und Mozart-Forscher. Während der Ruhestand von Klaus Keil das Ende einer Ära markiert, freut sich RISM auf die kommenden Meilensteine unter neuer Leitung.

Dr. Martina Falletta, RISM Zentralredaktion Frankfurt

Das Ende einer musikbibliothekarischen Ära – nicht nur an der HfMDK in Frankfurt am Main

Nach drei Jahrzehnten als Leiter der Bibliothek der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main (HfMDK) geht Andreas Odenkirchen zum März 2021 in den Vorruhestand.

Der gebürtige Frankfurter Cellist und promovierte Musikwissenschaftler (Dissertation über Joseph Haydn) war von 1983 bis 1990 zunächst als Mitarbeiter der Musikabteilung des Hessischen Rundfunks tätig und dort für Programmgestaltung und Moderation im Hörfunk zuständig. 1990 wurde er auf die Leitungsstelle an die Bibliothek der HfMDK berufen.

Voller Tatendrang und mit großem Fachwissen widmete er sich als Bibliotheksleiter zunächst dem Ausbau der seinerzeit desolaten Notensammlung der Hochschule hin zu der heutigen umfassenden



Foto: Björn Hadem

Musikbibliothek mit einem systematisch aufgebauten Noten-, Bücher-, AV-Medien- und Datenbankbestand. 1992/93 war er mit Planung und Organisation des Bibliotheksneubaus beschäftigt. Seitdem verfügt die Hochschulbibliothek über einen Lesesaal mit Arbeitsplätzen und Freihandaufstellung des Buchbestands. Weitere längerfristige Projekte unter seiner Leitung waren

- bis 2005 die Erfassung des Gesamtbestandes in einem vollständigen Online-Katalog (inkl. Retrokonversion des Altbestandes),
- 2013 der Beitritt zum HeBIS-Verbund (Wechsel von allegro zu PICA),
- 2016 die Umstellung des Verbuchungssystems von Papierleih-scheinen auf RFID-Technologie (Ausleihe an der Theke oder per Selbstverbucher),
- seit 2017 der Aufbau eines Konzert-Repositorys für die Hochschulproduktionen.

Hinzu kamen die Anregung zu Konsortiallizenzen (gemeinsam mit der Musikbibliotheks-Community) und die Pflege der Bibliotheks-homepage bis hin zu Shibboleth-Zugängen für die Datenbankzugriffe auch außerhalb der HfMDK.

Andreas Odenkirchen kümmerte sich nicht nur um die „Großprojekte“, sondern mit gleicher Aufmerksamkeit um das Tagesgeschäft der Hochschulbibliothek (u. a. Bestandsaufbau, Projektausleihen inklusive Mietmaterialien für Chor- und Orchesterwerke, Urheberrechtsfragen, Notenmagazinerweiterung durch eine Kompaktanlage). Seine profunden Kenntnisse (Frankfurter Hochschulgeschichte, Musikgeschichte, kammermusikalisches und sinfonisches Repertoire) waren nicht nur innerhalb der HfMDK gefragt. Als Abteilungsleiter hatte er immer ein offenes Ohr für die vorhandenen Bedürfnisse und Empfindlichkeiten seiner Mitarbeiter*innen und sorgte für ein gutes Betriebsklima. Auch in der Hochschulöffentlichkeit setzte er sich stets für die Belange der Bibliothek ein.

Sein letztes Arbeitsjahr hat er sich – wie wir alle – sicherlich anders vorgestellt: Seit März dieses Jahres wurde ein Großteil seiner Arbeitszeit durch Covid19 und die Folgen bestimmt. Sehr pragmatisch, service- und praxisorientiert suchte und fand er Lösungsmöglichkeiten für die Bibliotheksnutzung: Ein Scanservice per E-Mail und später die Einzel-Abholung bestellter Medien nach Terminvergabe ermöglichten unseren studentischen Hilfskräften während des Lockdowns die Weiterarbeit. Mit Hygienekonzept, Einbahnstraßensystem (Notausgang zum Parkplatz wurde zur Eingangstür mit

Klingelanlage), Einzelarbeitsplätzen und Mindestabstand an der Theke steht die Bibliothek schon seit Monaten wieder den HfMDK-Angehörigen zur Verfügung.

Fast zeitgleich mit seiner Tätigkeit an der Frankfurter Musikhochschule begann sein Engagement für und innerhalb der musikbibliothekarischen Gemeinschaft. Stellvertretend für seine nationale und internationale Verbandsarbeit in IAML seien genannt:

- 1992 Ausrichtung des internationalen IAML-Kongresses an der HfMDK,
- in den 1990er-Jahren langjähriger Sprecher der AG Musikhochschulen in der AIBM Deutschland,
- 2009–2012 Vizepräsident der AIBM Deutschland,
- 2012 Ausrichtung der nationalen Jahrestagung der AIBM Deutschland an der HfMDK,
- seit 2014 Vertreter der German Branch im Copyright Committee der IAML,
- seit 2018 Vertreter der IAML-D im Bundesfachausschuss Recht des Deutschen Musikrats.

Neben seiner regelmäßigen Teilnahme an den nationalen und internationalen Tagungen führte er zahlreiche Fortbildungs-Veranstaltungen und Workshops zu Fragen des Urheberrechts an Musikbibliotheken durch.

Als passionierter Cellist (undenkbar: sein Arbeitszimmer ohne Notenständer und Cello für die Mittagspause) hat er die Arbeit an einer Musikhochschule als erfüllende „Lebensstellung“ empfunden. Trotzdem geht er mit Freude dem Ruhestand entgegen, in dem er sich noch intensiver als zuletzt dem eigenen Musizieren und der langjährigen Nebentätigkeit als Konzertveranstalter widmen wird.

Nach über 30 Jahren Musikbibliotheks-Arbeit wünschen seine Kolleg*innen (HfMDK und IAML) ihm einen erfüllten, langen ‚Unruhestand‘. Im Frankfurter Konzertleben wird es weiterhin Begegnungsmöglichkeiten geben. Für Kolleg*innen aus der musikbibliothekarischen Fachcommunity steht er auch in Zukunft als Ansprechpartner in Urheberrechtsfragen zur Verfügung.

Seine Nachfolgerin an der HfMDK ist Kathrin Winter, die von der Mannheimer Musikhochschule nach Frankfurt wechselt.

Angelika Stevanovi , stellvertretende Leitung an der Bibliothek der HfMDK Frankfurt

Sebastian Wilke neuer Leiter der Musikbibliothek der Stadtbücherei Frankfurt am Main



Foto: privat

Seit 15. Juni 2020 leitet Sebastian Wilke die Musikbibliothek der Stadtbücherei Frankfurt am Main und tritt damit die Nachfolge des langjährigen Leiters Martin Prescher an. Nach dem Magisterstudium der Musikwissenschaft und Bibliothekswissenschaft an der Humboldt-Universität zu Berlin zog es Wilke zunächst nach Doha, wo er bis Mai 2020 sechs Jahre lang den Aufbau und die Eröffnung der Nationalbibliothek von Katar begleitete und das Musikangebot der Bibliothek etablierte. Schon im Studium vernetzte er sich global und absolvierte Praktika etwa in der New York Public Library und der Library of Congress in Washington, D.C. Seit dieser Zeit ist Wilke auch in verschiedenen bibliothekarischen Verbänden und bei Tagungen im deutschsprachigen Bereich und auf internationaler Ebene aktiv. Beim Bibliotheksweltverband IFLA stand er von 2009 bis 2014 der New Professionals Special Interest Group vor. Seit 2016 ist er Mitglied des Advocacy Committee des internationalen IAML-Verbands, in 2019 übernahm er zusätzlich die Position des Sekretärs der Public Library Section.¹ In Frankfurt plant Wilke neue Impulse in die traditionsreiche Musikabteilung einzubringen und seine internationale Erfahrung in spannende neue Musikangebote für die Frankfurter*innen einfließen zu lassen.

¹ Einen Überblick über weitere Projekte und berufliche Aktivitäten finden Sie auf <https://sebastianwilke.wordpress.com/> (Zugriff am 16.12.2020).